



Männedorf, den 15. Mai 2020

Liebe Gemeinde

Nun haben die Geschäfte und Schulen wieder ihre Türen geöffnet und so langsam kommt das öffentliche Leben wieder in Gang. Doch so wie früher ist es noch nicht. Denn es sind spezielle Massnahmen zu treffen. Die Anzahl der Kunden und Schüler sind begrenzt und man muss sich an spezifische Verhaltensregeln halten. Was das für uns als Kirchgemeinde bedeutet ist noch nicht klar. Erst ende Mai werden wir vom BAG mehr dazu erfahren. Am 15. Juni wird sich dann ein Teil des Bezirksvorstandes im Gottesdienstraum unter Wahrung der aktuellen Rahmenbedingungen treffen und weitere Schritte zur Gemeindeaktivität besprechen. Wir wissen also noch nicht, wann wir mit den Gottesdiensten wieder beginnen werden. Danke, wenn ihr an uns als Gemeindeleitung denkt und die Gemeinde weiter im Gebet treu unterstützt.

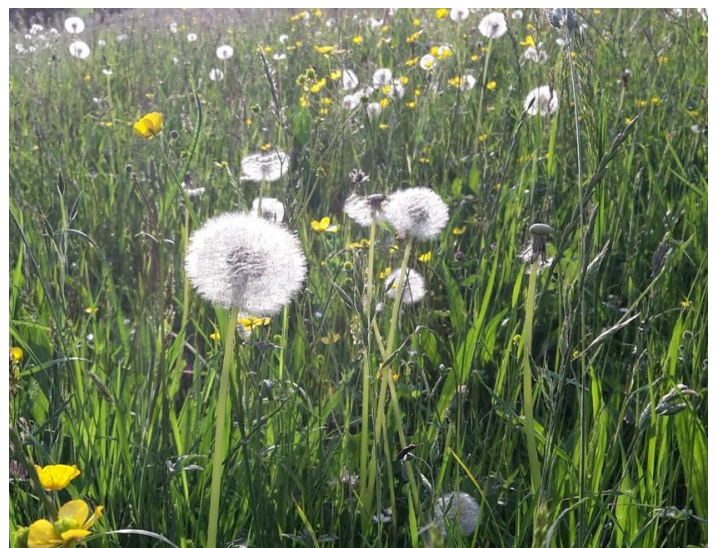
## Was wir tun können

Gibt es jemanden aus der Gemeinde den Du kaum kennst? Oder gibt es eine Nachbarin, die Du oft grüsst, aber eigentlich nicht weisst, wer sie ist und was sie tut?

Ist vielleicht jetzt der Moment ihr einen kurzen Brief zu schreiben, einen Kuchen zu backen oder sie mit einem ermutigenden Gedicht zu überraschen?

Neulich sah ich an einem Abend in der späten Abendsonne silberne Laternchen. Ich war so bewegt von diesem Augenblick, dass ich das mit Euch teilen will.

Die goldene Pracht hat ausgeblüht.  
Die kleinen Sonnen sind verglüht.  
In silbernen Laternchen glimmt ihr Licht,  
bevor es Abschied nimmt,  
der Wind es rund verweht  
und neue goldene Sonnen sät.



## **Aus der Gemeinde**

In das Dunkel deiner Vergangenheit  
und in das Ungewisse deiner Zukunft,  
in den Segen deines Helfens  
und in das Elend deiner Ohnmacht  
lege ich meine Zusage:  
Ich bin da.

In das Spiel deiner Gefühle  
und in den Ernst deiner Gedanken,  
in den Reichtum deines Schweigens  
und in die Armut deiner Sprache  
lege ich meine Zusage:  
Ich bin da.

In die Fülle deiner Aufgaben  
und in die Leere deiner Gerechtigkeit,  
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten  
und in die Grenzen deiner Begabung  
lege ich meine Zusage:  
Ich bin da.

In die Enge deines Weges  
und in die Weite deiner Träume  
lege ich meine Zusage:  
Ich bin da.

*Ein Gebet von Monika Oltera-von Ar, zugesandt von Annemarie Nater*

## **Seelennahrung** von Rolf Wüthrich

Neulich kritisierte eine Person die Kirche. Genau genommen wies sie mich darauf hin, dass die Pfarrpersonen nur noch laue Predigten halten. Kaum mehr werde davon gesprochen, dass es

einen schlechten Lebenswandel gäbe. Niemand getraue sich mehr von der Sünde zu sprechen und zu sagen, dass es einen Lebensstil gibt, der Gott nicht gefalle.

Zugegeben, diese Person hatte mich auf dem linken Fuss erwischt, denn auch ich hatte in den letzten Jahren im Gottesdienst kaum vom Sündhaften gesprochen. Problematische Verhaltensweisen zu thematisieren fällt mir schwer und ich sah das bislang auch nicht als meine Aufgabe, denn ich wollte lieber die froh machende und tröstende Botschaft, das Evangelium, verkünden.

Doch letzten Sonntagmorgen, als Andrea und ich das Buch Maleachi lasen, wurde auch in der Bibel Kritik am schlechten Tun der Menschen laut. Die Priester würden nur die schwachen Tiere Gott opfern und die wertvollsten würden sie für sich selbst behalten. Die soziale Verantwortung gegenüber den Witwen und Waisen würde auch nicht mehr wahrgenommen werden, klagt der Gesandte über die vorherrschenden Missstände. Der Prophet spricht von Halbherzigkeit. Er zeigt auf, dass auch im vordergründig frommen Lebensstil Schlechtes vorhanden ist und zeigt mit dem Finger auf die Beteiligten. Dieser Prophet regt noch tausende Jahre später auch mich zur Auseinandersetzung an. Noch Tage danach beschäftigt mich die Frage, ob denn auch ich Gott nur halbherzig nachfolge. Vielleicht hatte die eingangs erwähnte Person mit ihrer Kritik an der Kirche wirklich Recht, dass wir auch über die Schattenseiten nachdenken und sprechen sollten.

Doch das ist nur die eine Hälfte der Geschichte, denn in den weiteren Versen im Buch Maleachi steht die Treue Gottes zu seinem Volk und dass er sich nicht verändert hat. Gott bleibt treu und wer sich ebenfalls treu an ihn halte werde reichen Segen empfangen. Mit ganzem Herzen sich an Gott halten und danach leben, ist die positive Aussage des Buches des Propheten Maleachi. Und vielleicht ist es beides, das wir benötigen: Die kritische Frage an unsere Halbherzigkeit und die zuversichtliche Aussage über Gottes Treue zu uns als seine geliebten Kinder.

Wir wünschen Euch eine reich gesegnete Woche und Freude im Gotteslob.

Rita Brenna, Bezirksvorstand Vorsitzende und Rolf Wüthrich, Gemeindepfarrer